

L02978 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 30. 9. 1902

, 30. 9. 902

lieber Freund,

ich konnte leider gestern nicht länger auf Sie warten. Hatte arge Kopfschmerzen.
Ihr Zola Feu[i]lleton ist glänzend – insbesondere freu ich mich, dass Sie OEUVRE
und JOIE DE VIVRE als die ewigen unter seinen Werken herausgegriffen haben. Und
das ganze hat so einen Schmifs.

– Hoffentlich seh ich Sie heut Abend im Café und Sie bringen die kleine VERONIKA
mit wenn sie schon ins Kaffeehaus gehen darf.

Herzlichst Ihr

Arth Sch.

10

- ↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 30. 9. 1902 in Wien
- Erhalt durch Felix Salten im Zeitraum [30. 9. 1902 – 3. 10. 1902?] in Wien
- ⌚ Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.
- Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 421 Zeichen
- Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
- Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »66«
- ³ warten] Mutmaßlich im Kaffeehaus, nachdem Schnitzler im Raimundtheater *Abschiedssouper* gesehen hatte, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 29.9.1902.
- ⁴ Zola Feuilleton] Felix Salten: *Zola's Lebenswerk*. In: *Die Zeit*, Jg. 1, Nr. 4, 30. 9. 1902, Morgenblatt, S. 1–2.
- ⁷ seb ... Café] Ein Treffen an diesem Abend ist nicht nachgewiesen.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 30. 9. 1902. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02978.html> (Stand 14. Februar 2026)